

Informationen Bürgermeister zur Stadtvertreterversammlung am 05.11.2019

Es ist sicherlich heute Anlass, an den 30. Jahrestag der Öffnung der Berliner Mauer am 09.11.1989 zu erinnern. Mit der Auflösung der Sowjetunion und der Warschauer Vertragsstaaten war man der Meinung, der Weltkonflikt, der kalte Krieg Ost – West, gehört der Vergangenheit an und wir starten in eine neue friedliche Welt.

Nach 30 Jahren stellen wir fest, der Wohlstand, die persönlichen Freiheiten sind immens gewachsen, gilt aber nicht für alles und auch nicht für alle. Woldegk als Gesamtheit hat von der damit verbundenen Einheit Deutschlands unwahrscheinlich profitiert, wir sollten uns unsere Stadt, unsere Dörfer unter dem Gesichtswinkel betrachten, wie sie 1945 am Ende des 2. Weltkrieges und auch zum Zeitpunkt des Mauerfalls aussahen. Trotz staatlicher Überschüsse, trotz eines immensen Wachstums der Wirtschaft gibt es nach wie vor gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Differenzierungen, die nicht in unsere Zeit gehören dürften. Dazu zähle ich als einfache Beispiele die Rentenanpassung, immer noch ein unterschiedliches Lohnniveau, die Diskussion um die Notwendigkeit der Bundeswehr, oder die ungleichmäßige Entwicklung von Stadt und Land. Nach 30 Jahren müssen wir aber auch feststellen, dass wir fast jeden Tag mit der Gefährdung unserer demokratischen Grundordnung durch antisemitische und völkerfeindliche Hetze, Ausschreitungen und Beschimpfungen erkennen müssen.

Dazu gehört auch die lasche Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen und das fehlende Bewusstsein, wer Toleranz fordert muss sie auch gewähren und sich dafür einsetzen.

Dazu gehört auch ein amerikanischer Präsident, der die Grundregeln des Anstandes verletzt, Partnerschaften verrät und sich im Größenwahn schön findet. Dazu gehört auch ein türkischer Präsident, der Völkerrecht missbraucht. Dazu gehört auch ein angezündeter Regenwald, der unser Leben, das Leben unserer Kinder und Kindeskinde gefährdet, wobei wir diese Entwicklung nicht nur kritisch auf den Regenwald beziehen dürfen, auch wir greifen in die Natur ein, weil ja das Wachstum gesichert sein muss. Ich frage mich sehr oft, auf welcher humanitären Entwicklungsstufe wir uns befinden. Nicht Menschenverstand scheint unser Handeln zu bestimmen, sondern pure Gier und Egoismus, aber auch ein Ausdruck des Wohlstandes. In der Not-Gesellschaft, so wie wir die DDR bezeichnen, war die Gemeinsamkeit ausgeprägt, weil jeder Einzelne nicht über die Mittel verfügte, um diese in Kapital umzumünzen und auch die Chance nicht da war. Dafür waren wir zur politischen Unmündigkeit verurteilt, bis zur friedlichen Revolution 1989. Nach 30 Jahren sollten wir aber auch erkennen, Wohlstand bedeutet damit pfleglich umzugehen und auch abzugeben. Aufrufen kann ich nur, lassen wir uns nicht von Großspurigkeit und Ankündigungen leiten.

Wir sind ein wiedervereinigtes Volk, werden bei allen sozialen Unterschieden weltweit bewundert und stehen bei vielen, vielen Menschen als Wunsch hier leben zu dürfen auf Platz Eins.

Fragen wir uns selbst, wie soll die Welt, wie soll die Zukunft aussehen, was erwarte ich persönlich, und wie muss ich Wunsch und Realität trennen. Die ehemalige norwegische Ministerpräsidentin Brandström wies in ihrem Bericht zum Weltzustand wenn ich mich nicht täusche vor mehr als 30 Jahren schon darauf hin, ich zitiere sinngemäß „Die Erde braucht uns nicht, wir brauchen die Erde“, daran sollten wir uns immer als Maßstab halten und aktiver für den Erhalt der Erde auch täglich handeln.

1. Haushalt

Wir bereiten gegenwärtig den Haushalt vor, obwohl das Thema FAG noch nicht geklärt und die Richtlinie zum Haushalt aus dem Innenministerium noch nicht da sind. Doch sollten wir uns bereits auf Eckpunkte verständigen. Dazu sind allen Fraktionen die Vorhabenlisten ohne Priorität zugewandt, damit wir Vorstellungen haben, welche Aufgaben vor uns liegen. Wir müssen natürlich die entsprechenden Abstriche machen, weil wir alle Vorhaben nicht realisieren können.

Darüber hinaus sollte klar sein wir, wenn wir den Haushalt aufstellen, muss dieser ausgeglichen sein.

2. Breitbandausbau

Die ersten Informationsveranstaltungen sind abgestimmt, so dass Einwohner sich informieren können über die entsprechenden Arbeiten. Das Breitband hat teilweise für uns eine riesige Bedeutung, da alle Wirtschaftsbereiche an einer schnellen Kommunikation und auch viele Personenhaushalte gebunden sind. Wir haben am 24.10. in Woldegk begonnen mit den Ortsteilen Grauenhagen, Göhren, am 29.10. war die Beratung in Petersdorf, am 07.11. werden wir uns in Rehberg mit den OT Hinrichshagen und Bredenfelde treffen, am 12.11. in Mildnitz mit den OT Pasenow, Helpt. Die Orientierung ist dabei, dass wir öffentliche Gebäude und Anlagen mit einem Breitband von mindestens 50 Mbit ausstatten. Natürlich können sich Vereine ebenso daran beteiligen und unsere Orientierung ist, dass wir in allen Ortsteilen und der Stadt einen öffentlichen WLAN-Zugang sichern.

3. Welcome-Center

Es gibt in der Mecklenburgischen Seenplatte zwischenzeitlich ein sogenanntes Welcome-Center, das sich am 10.12. in der Stadtvertreterversammlung vorstellen und den Service für die Kommunen erklären wird. Wir erhalten Informationen zu Wohnungsimmobiliengangeboten, Vermittlung zu Behörden, Ärzten, Banken, Hilfe bei der Suche nach Kinderbetreuungsplätzen, Schulen, Kontaktinformationen zu Pflegeeinrichtungen und Hilfe bei den bürokratischen An- und Ummelde Verfahren.

4. Wallanlage

Mehrfach stand das Thema Wallanlage auf der Tagesordnung, bzw. wie geht's weiter mit dem Teil der Bereiche Eichberg bzw. Fliedergang. Dazu gab es eine erste Abstimmung zur Erarbeitung der denkmalpflegerischen Zielstellung mit der Gartendenkmalpflege, der Landesarchäologie und mit dem Artenschutzbeauftragten hier in Woldegk. Die ersten Arbeiten werden abgestimmt, dazu gehören im Bereich Fliedergang, dass der Aufwuchs bzw. das aufgewachsene dichte Buschwerk teilweise entnommen werden soll. Auch Baumfällungen im Bereich des Eichbergs sowie die Rodung der Eschen an der Mauer und am Weg, auch im Bereich Heldenhain sollen erfolgen. Auch soll die Schneebeerhecke geräumt und im Bereich der ehemaligen Johanniter Jugendeinrichtung die Flächen saniert werden.

5. Bodenordnungsverfahren Woldegk-Göhren

Das Bodenordnungsverfahren Woldegk-Göhren ist abgeschlossen. Mit dem 16. Oktober hat die Teilnehmergeinschaft zusammen mit dem Staatlichen Amt für Umwelt und Landwirtschaft die Konditionen abgestimmt und damit übernimmt die Stadt u.a. den ländlichen Weg von Hildebrandshagen nach Georginenau.

6. Kita-Neubau in Woldegk

Am 16.10. hat die AWO das Vorhaben Neubau Kita in Woldegk vorgestellt, dazu gehört, dass die Kita in Petersdorf zum 01.01. in die Trägerschaft der AWO Neustrelitz übergeht und dann mit dem Neubau der Kindertagesstätte in Woldegk die entsprechenden Platzkapazitäten mit vorgesehen werden. Dieser Ablauf wird weiter in der Kontrolle bleiben sowohl im Planungs- als auch Sozial-/Finanzausschuss.

7. Gebäudebestand

Allen Fraktionen ist eine Gebäudeliste übergeben worden mit der entsprechenden Inventarisierung. Hintergrund ist eindeutig festzulegen, ungenutzte Gebäudesubstanz abzugeben bzw. diese zu verkaufen. Dazu gehören sowohl die alten Kulturhäuser in Pasenow, Helpt, Mildnitz. Wie sieht die Zukunft aus? Wollen wir das Kulturhaus in Helpt weiter erhalten? Dazu gibt es eine entsprechende Kostenschätzung, die sich um ca. 170 T€ bewegt. Die Kulturhäuser in Mildnitz und in Pasenow sollten weiterhin ausgeschrieben werden, um einen Verkauf zu ermöglichen. Vorgesehen ist auch der Verkauf des Lokschuppens, in Daberkow.

8. Wegebau

Laut Haushalt wird vorgesehen, dass der ländliche Weg Mildnitz-Scharnhorst 2020 gebaut werden soll. Hier gibt es eine Absage zur Sonderbedarfszuweisung, d. h. wir müssten die Mittel aus dem eigenen Bestand nehmen. Wenn wir das so vorsehen, so heißt das auch hier, bei anderen Positionen entsprechend eingeschränkt zu sein. Andererseits, sollten wir warten müssen ist wiederum mit einer erheblichen Preissteigerung zu rechnen.

Das gleiche gilt auch für den Weg am Pastorhaus in Daberkow, der unbedingt ausgebaut werden muss, auch wenn wir hier ohne Sonderbedarfszuweisung arbeiten müssen.

9. Brandschutzbedarfsplan

Der Brandschutzbedarfsplan liegt vor, wichtig ist dabei, in welchen Schritten wir vorgehen wollen. Sicherlich ist es unbedingt richtig, dass wir mit den Löschwasserstellen beginnen. Deshalb haben wir im Hauptausschuss abgestimmt, dass als erste Maßnahme die Wasserentnahmestelle in Hinrichshagen, der Burggraben, renaturiert wird, da er auch in der Trockenzeit Wasser geführt hat, um hier eine erste Sicherheit zu installieren. Auch diese Maßnahme ist mit einem hohen Aufwand an finanziellen Mitteln nur möglich, die wir z. Zt. noch nicht konkret absehen können.

10. Städtebauliche Sanierungsmaßnahme der Stadt Woldegk/Altstadt

Die Auftaktveranstaltung ist abgeschlossen. Wir werden sie weiterführen am 25. November ebenfalls in der Regionalen Schule. Das spezielle Thema des Quartiers Klosterstr./Ernst-Thälmann-Straße ist im Focus, Wohnungsbau und die Herstellung sozialer Einrichtungen, Auswertung des Wettbewerbs der Architekten, die hier die entsprechenden Vorschläge gemacht haben. Wir werden mehr wissen, wenn wir am 19.11. unser Gespräch mit dem Energieministerium hinter uns haben.

11. Rekonstruktion des Mühlenensembles

Mit dem entsprechenden Planungsbüro und dem Bauamt wurden für das Mühlenzentrum drei Abschnitte vorgestellt, einmal die weiterführende Sanierung, dann Sanierung und Umbau Vereinsraum zum Infozentrum Mühlen und zum anderen auch das Thema die Aufenthaltsbereiche mit Backofen und Toilettenanlage instand zu setzen sowie zu erweitern. Diese Themen sind im Dialog, wir werden nicht ohne ein Planungsbüro auskommen und benötigen eine Reihe von Abstimmungen. Herr Stapel hat vorausschauend Vorschläge unterbreitet. Das Mühlenensemble ist das Wahrzeichen der Stadt Woldegk und sollte in diesem Bereich auch unbedingt weiter beachtet und im Haushalt weiter berücksichtigt werden.

12. Volkstrauertag

Am 17.11. um 11:00 Uhr treffen wir uns am Gedenkstein zum Volkstrauertag.

13. Adventsmarkt

Zum 1. Advent wird um 14:00 Uhr der Adventsmarkt eröffnet.

14. Jahresempfang

Rechtzeitig möchte ich darauf hinweisen, unseren Jahresempfang habe ich auf den 17.01.2020 abgestimmt, damit sich alle Stadtvertreter/Innen und sachkundige Bürger/innen darauf einstellen können.

Wer soll die Ehrenurkunde der Stadt erhalten? Vorschläge mit entsprechender Begründung werden gerne entgegengenommen.